A PASSION TO A PRINCIPLE

LYNETTE YIADOM-BOAKYE

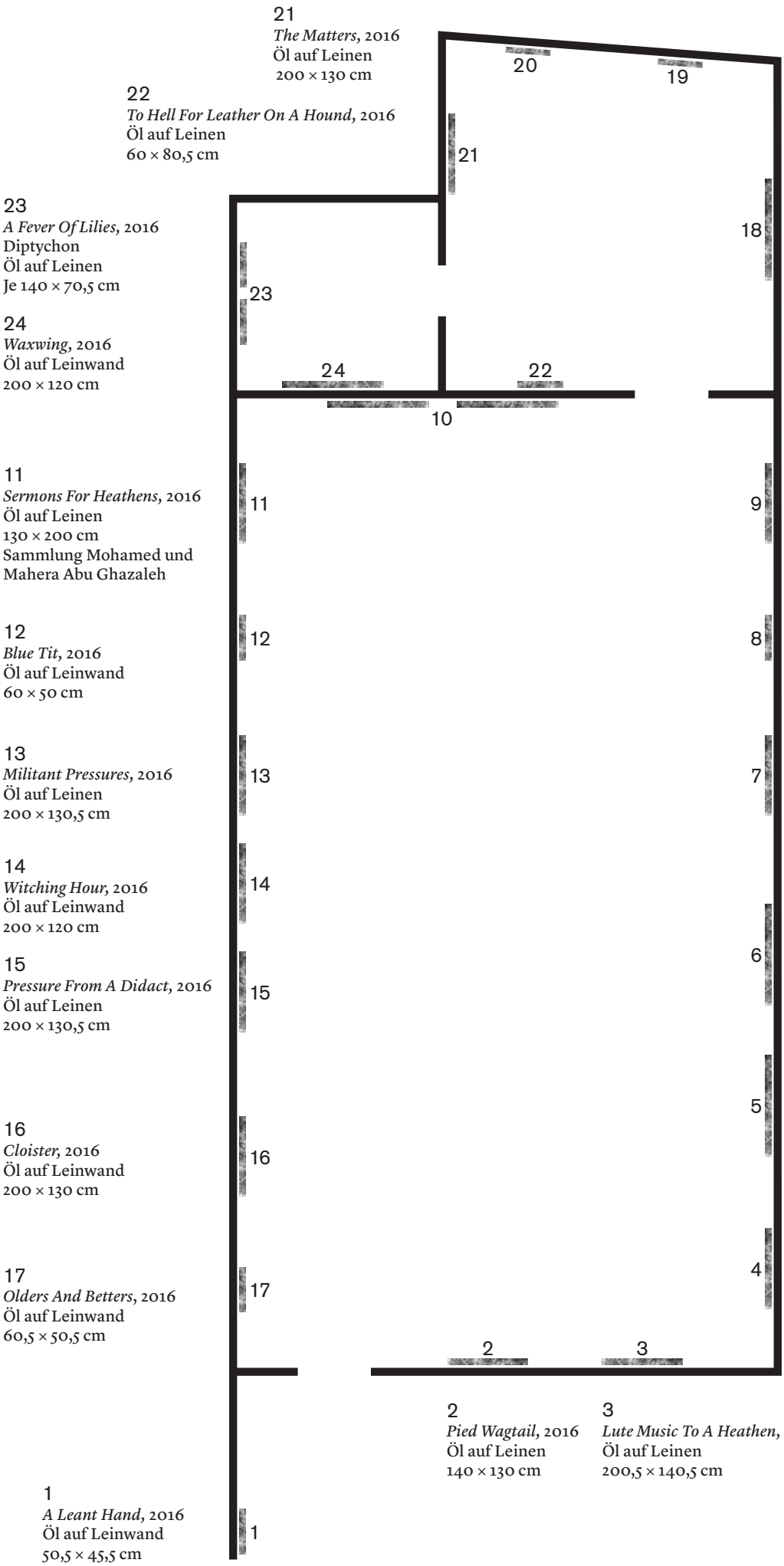
18.11.2016 — 12.2.2017

KUNSTHALLE BASEL

DE

Die Ausstellung ist angefüllt mit Figuren, die einen direkt, ja fast schon herausfordernd anblicken. Andere stehen, die Arme in die Hüften gestemmt, und wenden den Blick ab, oder sie ruhen nachdenklich blickend in der weichen Umarmung eines Sofas oder einer Hängematte. Wieder andere halten extravagante Vögel (eine Eule auf einem, einen Pfau auf einem anderen Gemälde), so als ob dies ebenso selbstverständlich wäre wie das Halten einer Zeitung, oder sie breiten ihre Gliedmassen mit der Körperspannung durchtrainierter Tänzerinnen und Tänzer aus. Sie sind alle schön, ohne dabei wie Models zu wirken, ernst ohne streng zu scheinen, und gut angezogen, ohne dass es zu bemüht aussieht. Es gibt nur wenige Anhaltspunkte, die auf die Zeit oder den Ort schliessen lassen, an denen sie stehen, liegen, lehnen oder sitzen. Sie wirken, abgesehen von ihrem blossen Dasein, kontextlos. Diesem Dasein wohnt eine Lässigkeit, eine Finesse, eine besonnene Intelligenz inne. Aber auch eine Intensität, eine Tiefe und eine innere Glaubwürdigkeit (jemand, der sie in sich trägt, würde sich zurücklehnend uns *so* anblicken), die sie vertraut erscheinen lassen. Und was man noch nicht über sie zu «wissen» glaubt, versucht man, herauf zu beschwören. Lynette Yiadom-Boakyes Bilder kann man wohl kaum betrachten, ohne sich zu fragen, wer die Leute auf den Bildern sind, was sie tun, wen sie lieben, was sie denken, was sie begehren. Und doch ist die Ausstellung nicht nur über Porträts an sich.

A Passion To A Principle enthält nur figurative Darstellungen, aber keines porträtiert einen wirklichen Menschen, weder eine historische noch eine zeitgenössische Figur. Und das ist wichtig. In den Händen Yiadom-Boakyes hat die Farbe eine strukturelle Bedeutung, ihre Pinselstriche sind von lebhaftem Drang. Die Reflexion über Malerei als Medium bestimmt ihre Arbeit, Fiktion aber ist der andere, wichtige Antrieb für ihr Schaffen. Sie malt ihr Figurenensemble nach nebelhaften Erinnerungen und verschiedenen Quellen; borgt sich hier einen Pullover aus einem Schaufenster und da eine Pose aus einem Nudistenmagazin. Mit Farbe und Pinsel *schreibt* sie ihre Charaktere wie eine Romanautorin es tun würde. Die Qualität dieses «Schreibens» verhindert, dass ihre Figuren



21
The Matters, 2016
Öl auf Leinen
200 × 130 cm

22
To Hell For Leather On A Hound, 2016
Öl auf Leinen
60 × 80,5 cm

23
A Fever Of Lilies, 2016
Diptychon
Öl auf Leinen
Je 140 × 70,5 cm

24
Waxwing, 2016
Öl auf Leinwand
200 × 120 cm

11
Sermons For Heathens, 2016
Öl auf Leinen
130 × 200 cm
Sammlung Mohamed und
Mahera Abu Ghazaleh

12
Blue Tit, 2016
Öl auf Leinwand
60 × 50 cm

13
Militant Pressures, 2016
Öl auf Leinen
200 × 130,5 cm

14
Witching Hour, 2016
Öl auf Leinwand
200 × 120 cm

15
Pressure From A Didact, 2016
Öl auf Leinen
200 × 130,5 cm

16
Cloister, 2016
Öl auf Leinwand
200 × 130 cm

17
Olders And Betters, 2016
Öl auf Leinwand
60,5 × 50,5 cm

1
A Leant Hand, 2016
Öl auf Leinwand
50,5 × 45,5 cm

20
Tell The Air, 2016
Öl auf Leinen
140 × 70 cm

19
Heron, 2016
Öl auf Leinwand
60,5 × 40,5 cm

18
A Culmination, 2016
Öl auf Leinwand
200 × 250 cm

10
Harp-Strum, 2016
Diptychon
Öl auf Leinwand
Je 180 × 200 cm

9
Magenta In The Ravages, 2016
Öl auf Leinwand
250 × 200 cm

8
Amber For Rubies, 2016
Öl auf Leinwand
55 × 40,5 cm

7
Daydreaming Of Devils, 2016
Öl auf Leinwand
200 × 120 cm

6
Butter In The Eaves, 2016
Öl auf Leinen
130 × 201 cm

5
A Focus For The Cavalry, 2016
Öl auf Leinen
130 × 200 cm
Privatsammlung

4
Pander To A Prodigy, 2016
Öl auf Leinwand
200 × 130 cm

2
Pied Wagtail, 2016
Öl auf Leinen
140 × 130 cm

3
Lute Music To A Heathen, 2016
Öl auf Leinen
200,5 × 140,5 cm

Alle Arbeiten
Courtesy die Künstlerin;
Corvi-Mora, London; und
Jack Shainman Gallery, New York

stereotyp erscheinen oder als eindimensionale Fantasiegestalten daherkommen. So ist es nicht weiter erstaunlich, dass die in London geborene Künstlerin ghanaischer Abstammung neben ihrer Arbeit als Malerin auch als Dichterin und Schriftstellerin tätig ist, selbst wenn das traditionellste Medium der Kunstgeschichte, die Malerei, die von ihr favorisierte Methode für ihre Schilderungen ist.

Yiadom-Boakye hat an der Royal Academy of Arts in London Malerei studiert – einer der Bastionen dieses Mediums. Ihre tatsächliche Ausbildung jedoch fand sie in den Museen, wo Edgar Degas, Édouard Manet, Walter Sickert und andere ihre Lehrer waren. Kaum eine Technik, zum Beispiel wie man Farben übereinanderlegt oder was die Sparsamkeit der Mittel anbelangt (Warum vier Pinselstriche, wenn einer reicht?), die sie nicht von ihnen lernte. In der Begegnung mit diesen Malern entwickelte sie ihren eigenen Stil, zwar der Vergangenheit verpflichtet, aber doch in völliger Eigenregie.

Ihre Gemälde sind zu gleichen Teilen dunkel und leuchtend, gemalt mit sichtbaren Pinselstrichen, die ihren Figuren auch dort eine lebhafte Präsenz verleihen, wo sie im trüben Dunkel stehen und wo die Malerin absichtlich einige Stellen unfertig erscheinen lässt. In der Anwendung traditioneller Kompositionsformen der Porträtmalerei wie Bruststück im Dreiviertelprofil, Kopfbild und Gruppenporträt haben die Bilder etwas ungeniert Klassisches an sich und gleichzeitig bedient sich Yiadom-Boakye modernistischer Bildausschnitte wie bei den Fingerspitzen der Tänzerin auf *Tell The Air* oder dem angeschnitten Fuss bei *A Focus For The Cavalry*.

Hier und da blitzt die nackte Leinwand durch und manchmal ist Yiadom-Boakyes Malerei so frei und absichtlich unvollkommen, dass sie wie die passende Entsprechung für die tiefe Menschlichkeit wirken, die ihre (nichtsdestotrotz unrealistischen) Figuren auszeichnet – denn was ist menschlicher, wenn nicht der Makel? Dies legen auch ihre von ebenso beiläufiger wie enigmatischer Poesie gefärbten Titel nahe (*Daydreaming Of Devils*, *Sermons For Heathens*, *To Hell For Leather On A Hound*): sie spielen an auf Versuchung, Verdammnis und Missachtung. Auch wo die Titel wie in *A Culmination* oder *Militant Pressures* in eine andere Richtung weisen, scheinen sie wie eine weitere Schicht zu wirken, wie eine farbige Untermalung in einem tiefen Zinnoberrot, die alles darüber Gemalte durchdringt und das Ganze unweigerlich aber subtil mit einer Stimmung oder einer spezifischen Note einfärbt.

Ursprünglich wollte Yiadom-Boakye Optikerin werden. Aber Wissenschaft bereitete Probleme, wie sie gesteht, und so wurde sie zu einer anderen Art Beobachterin visueller Wahrnehmung. Ihre Figuren mögen sich zwar in einem Niemandsland von Zeit und Ort befinden, doch es gibt wenige figürliche Malerinnen und Maler, die ihre Gegenwart so schlagend diagnostizieren wie sie. *A Passion To A Principle*, Yiadom-Boakyes erste Schweizer Einzelausstellung mit ausschliesslich neuen Arbeiten benutzt also eine der ältesten und verehrtesten Gattungen der Kunstgeschichte, die Malerei, um Porträts anderer Art zu machen. Bei denen der eigentliche Gegenstand das Medium Malerei ist, aber eben auch wir selbst – im Hier und Jetzt – als Wesen in der Welt.

Dies geschieht, paradoxerweise sehr kraftvoll, durch ihre spezielle Verwendung von Fiktion. Ein Kritiker, der sich über die Literatur James Baldwins ausliess, fragte: «Wie lernen Menschen, über sich Bescheid zu wissen? Einmal, indem sie schöne Literatur lesen. Das für das Lesen eines Romans unabdingbare Einfühlungsvermögen, welches den Leser dazu zwingt, seine Skepsis aufzugeben und in die Haut eines Fremden zu schlüpfen, regt dazu an, über sich nachzudenken und sich Fragen zu stellen.» Ähnliches fordert Yiadom-Boakye auch von uns.

Und könnte es einen dringlicheren Moment als jetzt geben, dazu angespornt zu sein? Yiadom-Boakyes Malereien machen es deutlich: Unsere Museen, unsere Kunstgeschichte, nicht anders als unsere wie auch immer gearteten Machtstrukturen, sind angefüllt mit Repräsentationen mit und von Weissen. Darstellungen schwarzer Menschen von schwarzen Künstlerinnen und Künstlern sind erstaunlich gering. Yiadom-Boakyes Abbildungen stellen demnach eine Form

von sozialem Porträt dar, das einen grossen Teil der Bevölkerung, eine Realität wiedergibt, die bislang kaum in der Kunstgeschichte oder in der Politik berücksichtigt worden ist. Wenn die Künstlerin nun (fiktive) schwarze Figuren in den Kanon, in den Diskurs, in unsere Ausstellungsräume einbringt, ist dies auf stille Weise subversiv; es ist kein kämpferisches Eintreten für eine Sache, sondern hier wird schwarzes Leben einfach sichtbar gemacht – es wird buchstäblich materiell, und zeigt so, *dass* es zählt. Dies geschieht stets mit Anmut. Yiadom-Boakye hätte ihre Figuren anders darstellen können, etwa mit der Last der Geschichte auf ihren Schultern. Doch sie erklärt: «Sie sind erkennbar menschlich, aber sie sind nicht real. Sie teilen weder unsere Ängste noch unsere Leiden. Noch müssen sie feierlich sein. Sie existieren nur als Gemälde und das macht sie allmächtig. Die Malerei gibt ihnen Macht.»

Lynette Yiadom-Boakye wurde 1977 in London geboren; sie lebt und arbeitet in London.

In liebevoller Erinnerung an
Herrn Ibrahim Yiadom-Boakye.

Dank an
Tommaso Corvi-Mora, Beate Engel, Tamsen Green, Peter Handschin, Pernilla Holmes, Sonja Junkers, Laurene Marcheval, Angus McCrum, Lorenzo Montagnani, Suhair Nino, Jack Shainman, Jackson Tang, Charity Yiadom-Boakye und an alle Leihgeberinnen und Leihgeber

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt von Peter Handschin und Jackson Tang, mit zusätzlicher Förderung durch die Stanley Thomas Johnson Stiftung.

FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Jeden Sonntag um 15 Uhr Führung auf Deutsch

27.11.2016, Sonntag, 15 Uhr
Führung der Kuratorin auf Englisch und Französisch
5.1.2017, Donnerstag, 18.30 Uhr
Führung auf Englisch

VERMITTLUNG / RAHMENPROGRAMM

Lynette Yiadom-Boakye im Gespräch mit Josef Helfenstein
19.11.2016, Samstag, 15 Uhr
Gespräch der Malerin Lynette Yiadom-Boakye mit dem Direktor des Kunstmuseums Basel Josef Helfenstein, moderiert von Elena Filipovic, auf Englisch

Kinderführung *Ich sehe was, was Du nicht siehst!*
27.11.2016, Sonntag, 15 Uhr
12.2.2017, Sonntag, 15 Uhr
Abwechslungsreicher Rundgang und Workshop für Kinder von 5–10 Jahren, nur mit Anmeldung unter kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch

Schreibwerkstatt mit Simone Lappert
13.12.2016, Dienstag, 13–17 Uhr
Schreibwerkstatt mit der Autorin Simone Lappert für Jugendliche von 14–20 Jahren in Kooperation mit Lyrix – Deutscher Bundeswettbewerb für junge Lyrik, nur mit Anmeldung unter kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch

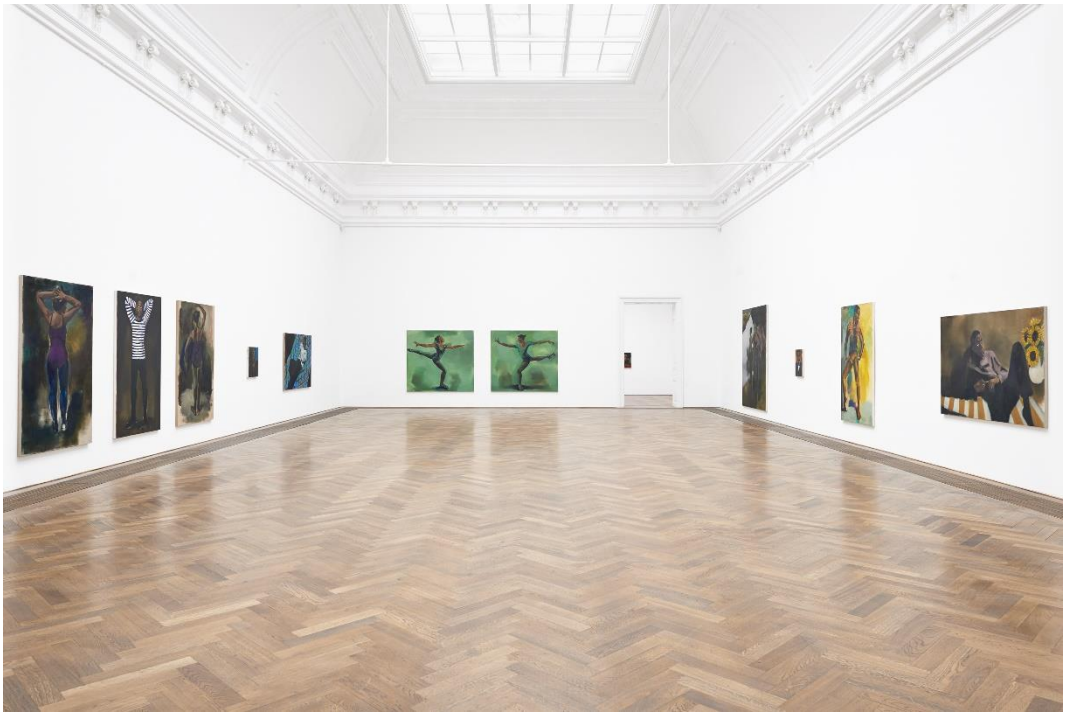
Museumsnacht Basel
20.1.2017, Freitag, 18–2 Uhr
Das Programm beinhaltet
Buntes Schattenspiel für Kinder und Erwachsene;
Wer bist du denn? Ein Quiz zur Geschichte des Portraits; und
Trinken nach Farben, mit dem Künstler Sebastian Mundwiler.
Um 19.30 Uhr, 20.30 Uhr und 21.30 Uhr
Poetische Rundgänge durch die Ausstellung mit der Autorin Simone Lappert

In der Bibliothek der Kunsthalle Basel finden Sie weiterführende Literatur zu Lynette Yiadom-Boakye.

Mehr Informationen unter kunsthallebasel.ch

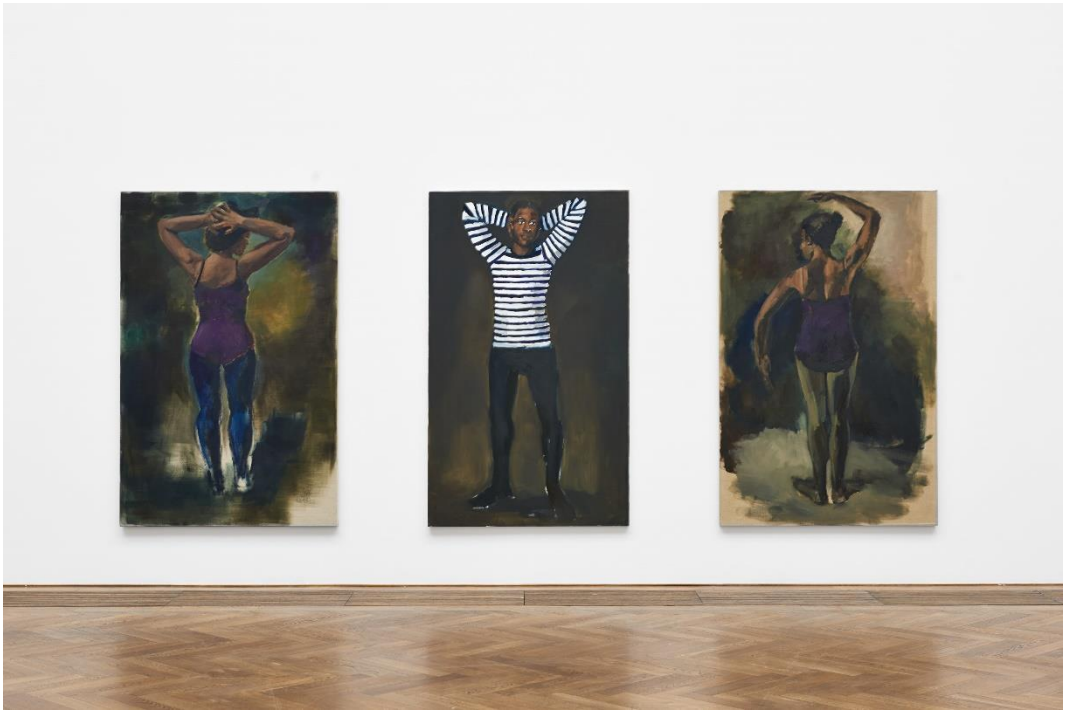
Kunsthalle Basel
Lynette Yiadom-Boakye
A Passion To A Principle
18.11.2016–12.2.2017

Pressebilder / Press Images

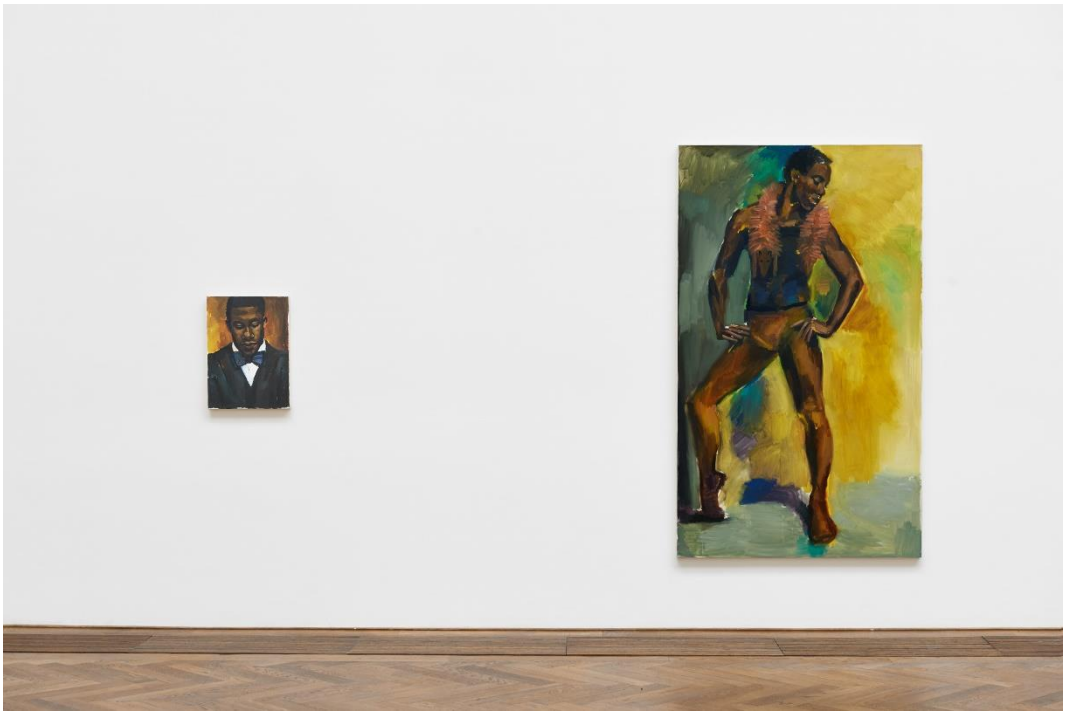


Lynette Yiadom-Boakye, Installationsansicht *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016. Foto: Philipp Hänger / Lynette Yiadom-Boakye, Installation view *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016. Photo: Philipp Hänger

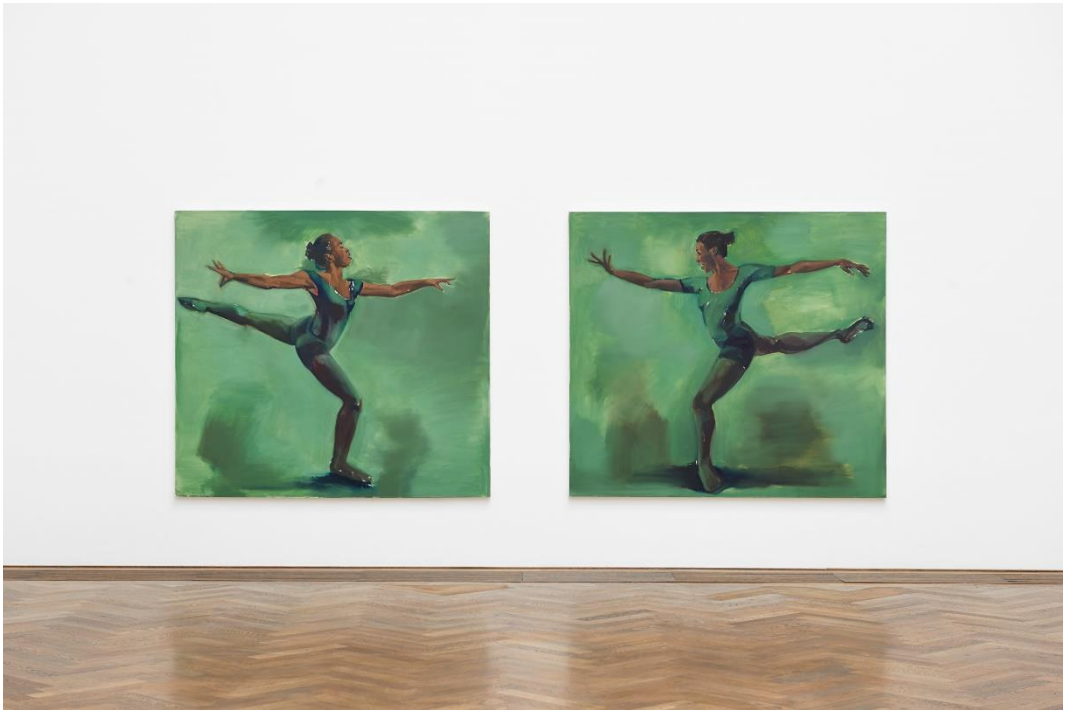
Lynette Yiadom-Boakye, Kunsthalle Basel, 2016. Foto/Photo: Philipp Hänger



Lynette Yiadom-Boakye, Installationsansicht *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, Blick auf (v.l.n.r.) *Pressure From A Didact*, *Witching Hour*, *Militant Pressures* (alle 2016). Foto: Philipp Hänger / Lynette Yiadom-Boakye, Installation view *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, view on (f.l.t.r.) *Pressure From A Didact*, *Witching Hour*, *Militant Pressures* (all 2016). Photo: Philipp Hänger

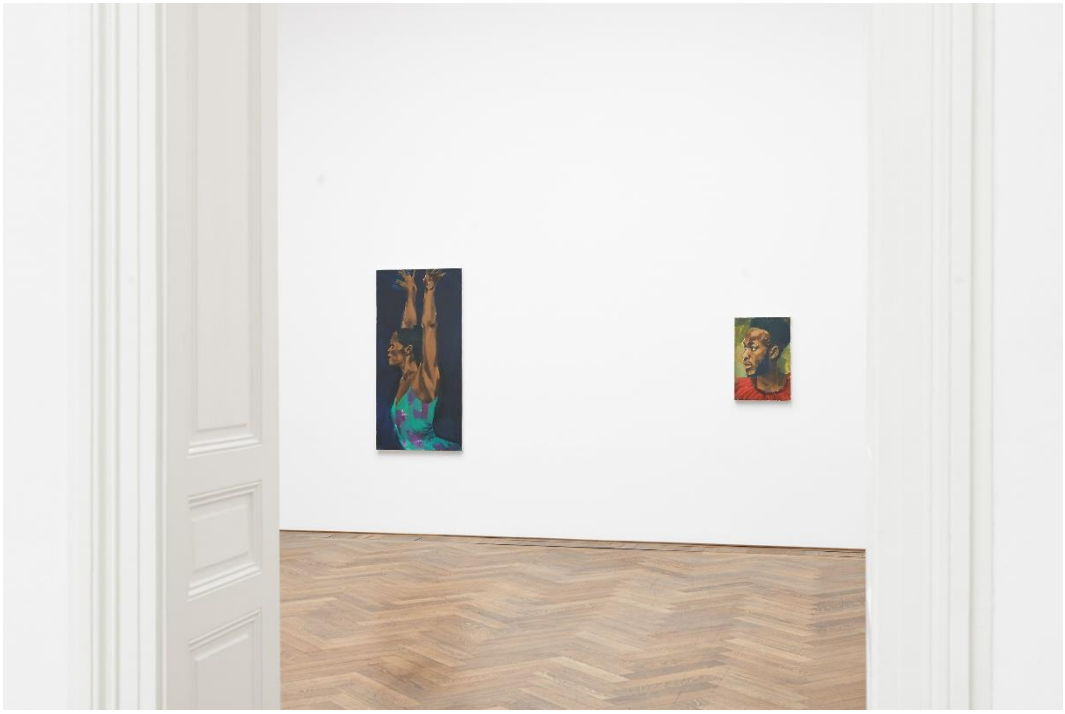


Lynette Yiadom-Boakye, Installationsansicht *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, Blick auf (v.l.n.r.) *Amber For Rubies*, 2016, und *Daydreaming Of Devils*, 2016. Foto: Philipp Hänger / Lynette Yiadom-Boakye, Installation view *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, view on (f.l.t.r.) *Amber For Rubies*, 2016, and *Daydreaming Of Devils*, 2016. Photo: Philipp Hänger



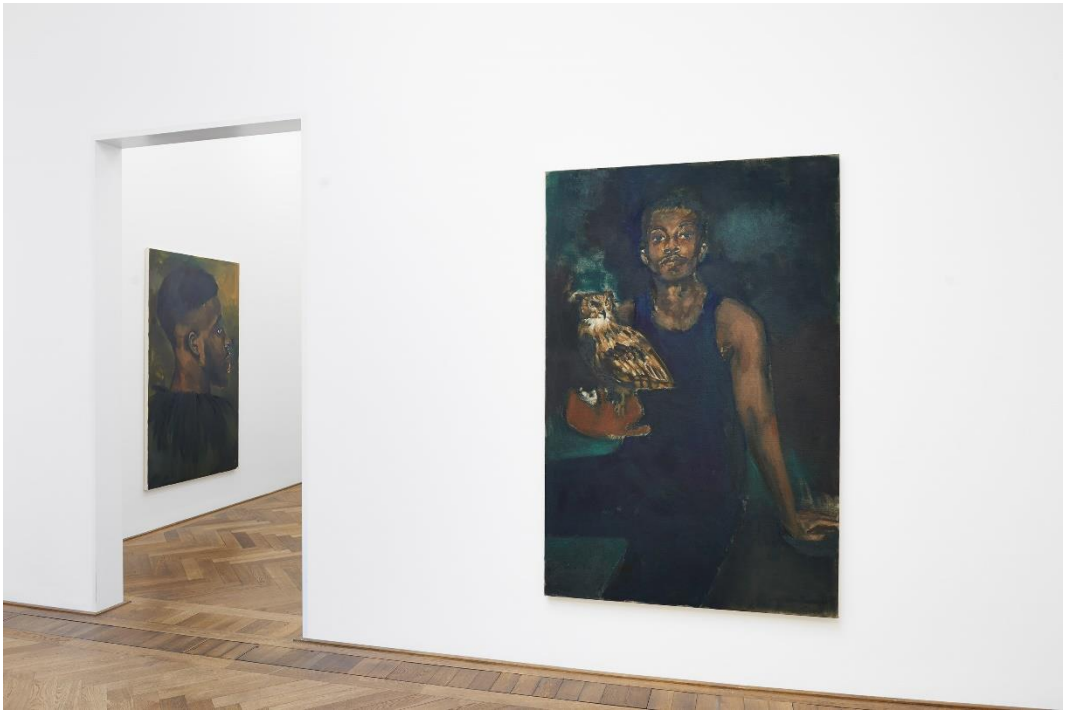
Lynette Yiadom-Boakye, Installationsansicht *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, Blick auf *Harp-Strum*, 2016. Foto: Philipp Hänger / Lynette Yiadom-Boakye, Installation view *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, view on *Harp-Strum*, 2016. Photo: Philipp Hänger

Lynette Yiadom-Boakye, Installationsansicht *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, Blick auf (v.l.n.r.) *A Culmination*, 2016, und *Magenta In The Ravages*, 2016. Foto: Philipp Hänger / Lynette Yiadom-Boakye, Installation view *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, view on (f.l.t.r.) *A Culmination*, 2016, and *Magenta In The Ravages*, 2016. Photo: Philipp Hänger



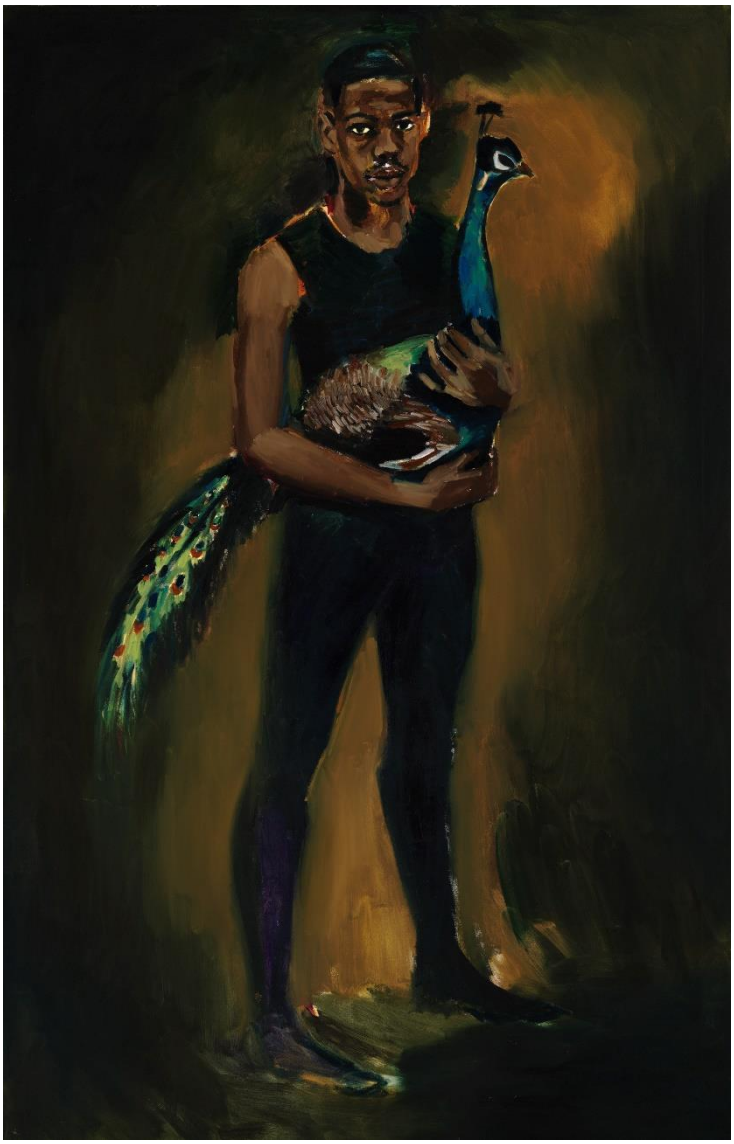
Lynette Yiadom-Boakye, Installationsansicht *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, Blick auf (v.l.n.r.) *Tell The Air*, 2016, und *Heron*, 2016. Foto: Philipp Hänger / Lynette Yiadom-Boakye, Installation view *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, view on (f.l.t.r.) *Tell The Air*, 2016, and *Heron*, 2016. Photo: Philipp Hänger

Lynette Yiadom-Boakye, Installationsansicht *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, Blick auf (v.l.n.r.) *A Culmination*, 2016, und *Magenta In The Ravages*, 2016. Foto: Philipp Hänger / Lynette Yiadom-Boakye, Installation view *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, view on (f.l.t.r.) *A Culmination*, 2016, and *Magenta In The Ravages*, 2016. Photo: Philipp Hänger



Lynette Yiadom-Boakye, Installationsansicht *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, Blick auf (v.l.n.r.) *Waxwing*, 2016, und *The Matters*, 2016. Foto: Philipp Hänger / Lynette Yiadom-Boakye, Installation view *A Passion To A Principle*, Kunsthalle Basel, 2016, view on (f.l.t.r.) *Waxwing*, 2016, and *The Matters*, 2016. Photo: Philipp Hänger

Lynette Yiadom-Boakye, *A Culmination*, 2016



Lynette Yiadom-Boakye, *Pander To A Prodigy*, 2016

Alle Werke Courtesy die Künstlerin; Corvi-Mora, London, und Jack Shainman Gallery, New York /
All works courtesy the artist; Corvi-Mora, London, and Jack Shainman Gallery, New York

Download-Link
www.kunsthallebasel.ch/presse/

Pressekontakt / Press Contact
Claudio Vogt, Kunsthalle Basel, Steinenberg 7, CH-4051 Basel
Tel. +41 61 206 99 11, press@kunsthallebasel.ch

Lynette Yiadom-Boakye ist 1977 in London geboren; lebt und arbeitet in London /
Lynette Yiadom-Boakye is born in 1977 in London, lives and works in London

Ausbildung / Education

2000–2003 Royal Academy Schools, London
1997–2000 Falmouth College of Art, London
1996–1997 St Martins School of Art and Design, London

Einzelausstellungen (Auswahl) / Solo presentations (selection)

2015 - *Capsule Exhibition: Lynette Yiadom-Boakye*, Haus der Kunst, München
- *Lynette Yiadom-Boakye: Verses After Dusk*, Serpentine Gallery, London
2014 - *Lynette Yiadom-Boakye*, 32 Edgewood Gallery, Yale School of Art, New Haven (USA)
2013 - *Salt 7: Lynette Yiadom-Boakye*, Utah Museum of Fine Arts, Salt Lake City (USA)
- *Future Generation Art Prize Exhibition*, Pinchuk Art Centre, Kiew
2012 - *Lynette Yiadom-Boakye*, Chisenhale Gallery, London
2011 - *Lynette Yiadom-Boakye: Any Number of Preoccupations*, The Studio Museum in Harlem, New York (USA)

Gruppenausstellungen (Auswahl) / Group presentations (selection)

2016 - *Stranger!* Museum of Contemporary Art, Cleveland (USA)
- *Taguchi Art Collection – Correlation Diagram of Happiness*, Mitsubishi-jisho ARTIUM, Fukuoka City (JP)
2015-2017 - *British Art Show 8*, A Hayward Touring exhibition, Leeds Art Gallery, Leeds (UK)
2015 - *Sharjah Biennial 12: The past, the present, and the possible*, Sharjah (UAE)
- *Göteborg International Biennial for Contemporary Art (GIBCA): A Story Within a Story,* Röda Sten Konsthall, Gothenburg (SE)
2014 - *In the Near Future. The Collection of the Museum of Modern Art in Warsaw*, Museum of Modern Art, Warschau
- *MIRRORCITY: London artists on fiction and reality*, Hayward Gallery, London
- *Queensize – Female Artists from the Olbricht Collection*, Me Collectors Room, Berlin
2013 - *Turner Prize 2013*, Ebrington, Derry-Londonderry (IRE)
- *The Encyclopedic Palace*, 55th Venice Biennale, Venedig (IT)
- *Fiction as Fiction (or, a Ninth Johannesburg Biennale)*, Stevenson Gallery, Capetown (SA)
- *The Progress of Love*, The Menil Collection, Houston (USA)
2012 - *The Ungovernables: 2012 New Museum Triennial*, New Museum, New York (USA)
- *Restless: Recent Acquisitions from the MAM Collection*, Miami Art Museum, Miami (USA)
2011 - *11th Lyon Biennial of Contemporary Art*, Lyon (FR)
2008 - 7th Gwangju Biennale, Gwangju (KOR)
2006 - 2nd Seville Biennale, Sevilla (ES)

Lieblingsautornnen und -autoren und Bücher von Lynette Yiadom-Boakye /
Favorite Authors and Books of Lynette Yiadom-Boakye

Baldwin, James:

The Amen Corner, Erstaufführung 1955
(dt. Buchausgabe Blues für Mr. Charlie / Amen Corner, 1971)

Giovanni's Room, 1956
(dt. Giovannis Zimmer, übersetzt von Axel Kaun und Hans-Heinrich Wellmann, Rowohlt, Reinbek 1963, Neuauflage 2015))

The Fire Next Time, 1962
(dt. Hundert Jahre Freiheit ohne Gleichberechtigung, 1964)

Jimmy's Blues. Selected Poems, 1983
(dt. Jimmys Blues. Gedichte. Zweisprachig, 1984)

Just Above My Head, 1979
(dt. Zum Greifen nah, 1981)

Hughes, Ted:

Crow: From the Life and the Songs of the Crow, 1970
(dt. Krähe: Aus dem Leben und den Gesängen der Krähe. Zweisprachig.
Übersetzt und mit einem Nachwort von Elmar Schenkel.
Stuttgart: Klett-Cotta, 1986.)

Jackson, George:

Soledad Brother: The Prison Letters of George Jackson, 1970
(dt. In die Herzen ein Feuer, 1972)

Ligon, Glenn:

Yourself in the World: Selected Writings and Interviews, Whitney Museum of American Art, 2011

Lorde, Audre

Neale Hurston, Zora:

Their Eyes Were Watching God, 1937
(dt. Und ihre Augen schauten Gott, Zürich 1993; aktuell unter ISBN 3-250-10205-9;
Neuübersetzung unter dem Titel: "Vor ihren Augen sahen sie Gott", Üb. Hans-Ulrich Möhring, edition fünf, Gräfelfing 2011, ISBN 978-3-942374-12-5)

O'Conner, Flannery:

Wise Blood (1952)

A Good Man Is Hard to Find and Other Stories, 1955
(dt. Ein guter Mensch ist schwer zu finden. In: Ein Kreis im Feuer, 1958, Claasen Verlag, Hamburg,

1967 im Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg)

Everything That Rises Must Converge, 1965

Wilde, Oscar:
The Picture of Dorian Gray, 1891
(dt. Das Bildnis des Dorian Gray, 1901. Neuste Ausgabe: Insel-Verlag, übersetzt von Eike Schönfeld, 2014)

Ausführliche Bibliografie / Comprehensive bibliography
www.jackshainman.com/files/9914/7827/5796/Yiadom-Boakye_Bibliography.pdf

In der Kunsthalle Basel Bibliothek finden Sie eine kleine Auswahlbibliografie zur Künstlerin /
In the Kunsthalle Basel library you find a selection of books about the artist

From the catalogue published on the occasion of the exhibition:
Lynette Yiadom-Boakye, Verses After Dusk, Serpentine Gallery, London, 2015

On the Hour, On the Times

Glenn Ligon

An Afternoon on Wednesday, 2011

On the edge of his seat, or the edge of a bed or a bench, hands clasped and resting in his lap, he awaits someone just beyond our gaze (a man, I presume, but that's just me). He wears a black and white striped crew-neck shirt and pants of an indeterminate cut, an outfit reminiscent of James Baldwin, who wore similar attire in a photo taken circa 1965 while he awaited the Muses at his desk with a typewriter in a rented villa on the Bosporus. And if a striped shirt doesn't conjure an image of Baldwin, perhaps it reminds you of James Dean or Jean Seberg or Edie Sedgwick or prisoners in early movies, sledge-hammers swinging in unison at the edge of a country road, or sailors, who, if they have fallen overboard, are more easily spotted in stripes than navy solids. This one is not overboard, in that dark brown sea, but he is awaiting rescue.

11pm Friday, 2010

The figure in the striped top is warming up for tonight's performance, which, given the hour, is a late show. We are happy for him, finally at centre stage after being made to wait off to the side for so long, but he seems a bit tentative, as if now in the spotlight, he is unsure what show he is supposed to be starring in.

He has lost a little weight. More exercise, less sitting around. He has shed his trousers and donned skin-tight colour. He has shapely calves.

Sometimes he stands like his mother, one hand cradling his neck, one arm akimbo. And, having met the artist, this painting feels like a self-portrait, although I've never seen her in stripes, but to invent a figure you have to start somewhere, so she must have started with herself, from there building a scaffold on which to hang things like blackness or masculinity, things that are fugitive and subject to revision.

11pm Saturday, 2011

'What you looking at?'

I couldn't imagine that a black figure staring straight ahead wouldn't
be staring hard. But he ain't staring hard. In fact, he ain't hard at all.
But he ain't beat down, or under siege, or an endangered species either.
No dignity, uplift, celebration, or positivity in this painting.
No keeping it real or representing. He's just a black figure and that's that.

11pm Tuesday, 2010

Regrets? A dark brown taste. Hand covering the mouth to prevent bile from spewing out. Or maybe that gesture is about something just now remembered, some missed opportunity? Too late to start dwelling on the past. Go on. Get on with it.

He is up and dressed, as usual, in his striped top, although it's really more the idea of a top, a little something to cover his nakedness. Indeed, he is the idea of a black man. He is life-sized and anatomically correct, yes, but when we stare into the whites of his painted eyes or at the skin-tight colour of his thighs, what we see is an illustration accompanying many, many ideas about black men, bits and pieces of things, a mood board, brought together at this late hour, 11pm, which, although the day is nearly done, in fact feels like the beginning of something new.